

### Drin Copenhaver's Urtheil gefällt.

Am 12. Februar 1903 wird seine Hinrichtung stattfinden.

### Das Gesuch um einen neuen Prozeß abgelehnt.

Vor dem Criminalrichter sollte heute über das Gesuch der Anwälte des Gattin Mörders Drin Copenhaver um einen neuen Prozeß verhandelt werden. Der Gefangene wurde dem Richter vorgeführt, allein seine Verteidiger ließen sich nicht blicken. Der Richter wartete auf deren Erscheinen über eine halbe Stunde. Dann erst hielten die Verteidiger es für angebracht, dem Richter per Telephon mitzutheilen, daß sie nicht plaidieren würden und daß sie damit einverstanden wären, daß das Urtheil über den Angeklagten gefällt werde.

Der Richter wies hierauf das Gesuch um einen neuen Prozeß ab. Er sagte, daß er der festen Ueberzeugung sei, daß Copenhaver einen unparteiischen Prozeß gehabt hätte.

Hierauf fragte der Richter den Angeklagten, ob er noch irgend einen Grund angeben könne, aus welchem das Urtheil nicht gesprochen werden sollte.

Copenhaver erwiderte hierauf mit fester Stimme: „Ich habe keinen.“

Sodann verurtheilte der Richter den Mörder zum Tode. Er befahl dem Scheriff, den Verbrecher nach dem Zuchthause in Michigan City zu bringen, woselbst am 12. Februar 1903 derselbe zwischen Mitternacht und 5 Uhr Morgens gehängt werden sollte.

Der Verurtheilte nahm das Urtheil kaltblütig entgegen. Auf dem Wege zum Gefängniß küßte Copenhaver Bailiff Comer zu, daß er wünsche, die Hinrichtung sei erst vorüber. Er wäre mit dem Wahrspruch einverstanden gewesen.

### Rieten in der Chestand-Lotterie.

Innerhalb einer halben Stunde wurden heute Vormittag in der County Clerk's Office drei neue Scheidungsklagen eingereicht.

Den Reigen der mißvergnügten Eheleute eröffnete Warren P. Mack, welcher gern von den leidigen Ehefesseln befreit sein möchte, welche ihn an seine Gattin Minnie knüpfen. Frau Minnie war nämlich keine bessere Ehehälfte. Sie vernachlässigte ihre Pflichten als Hausfrau und Gattin in jeder Weise, sie war verschwenderisch und in jeder Beziehung extravagant. Von seinem mühsam verdienten Gelde kaufte sie Nahrungsmittel für ihre Angehörigen, sie machte Schulden und er mußte sie bezahlen. Des Nachts bummelte sie mit andern Männern umher und wenn sie dann in angeraucht Zustand nach Hause kam, fing sie Krakehl an. Sie soll ferner sich bemüht haben, ihm die Zuneigung seiner Tochter zu entreißen.

Mattie Streatle hat das eheliche Zusammenleben mit ihrem Gatten Adolfsauz satt und sie verklagte ihn daher auf Scheidung. Sie beschuldigt ihn der brutalen Behandlung und der Pflichtvernachlässigung.

Frau Elisabeth Hedges war in der Ehe mit ihrem Gatten Jacob auch nicht auf Rosen gebettet, und sie will daher nichts mehr von ihm wissen. Was er verdient, verbraucht er selbst und sie war gezwungen, für ihren und seinen Unterhalt zu sorgen. Ohne ihr Wissen nahm er eine Hypothek auf ihre Hauseinrichtung und das Geld verpulverte. Zur Zeit dient er im Jeffersonville Reformatorium wegen Eheverstoßung einen Termin ab.

Die Bürgen für die Aerzte. Die Bürgen für die Aerzte, welche wegen Theilnahme an den Grabschändungen in Anklagezustand versetzt worden sind, sind folgende Bürger:

Für Dr. Joseph C. Alexander, 3 Anklagen; Dr. Allison Maxwell, Decan des Central College, Dr. Jos. und Thomas B. Eastman, Mitglieder der Facultät, Theodor Santer, A. G.

Greenwaldt, (des Angeklagten Schwiegerbruder) James L. Keach, John Crall und T. W. DeHaf.

Für Dr. Wm. F. Molt: Doktoren Chrus F. Harold, Alfonso Harold, David H. Snoto, L. A. Duthrie, Edgar R. Outland, E. M. Haggard, Clark E. Day und Walter Smith.

Für Dr. John C. Wilson: Dr. Allison Maxwell, Doktoren Joseph und Thomas Eastman.

Für Dr. Frank M. Wright: Dr. Thomas M. Culver, Andrew J. Smith, Ray Converse, Dr. John J. Baker, Dr. Wm. M. Brown und E. C. Smith.

Die Facultät des Central College hat \$100 für die Verteidigung des Dr. Alexander aufgebracht.

Dr. Alexander, das erste Opfer.

Richter Alford ordnete gestern Nachmittag an, daß den Reigen der Prozeße in den Grabschändungsfällen derjenige des Dr. Joseph Alexander eröffnen soll. Der Tag wurde auf den 17. November festgesetzt. Von dem Ausgang des Prozeßes hängt vieles ab, da die Staatsanwaltschaft denselben als einen Testfall betrachtet.

### Ein brutaler Chemann.

Jennie Parsley wünscht von ihrem Gatten Kolla, mit welchem sie sich vor drei Jahren vermählte, geschieden zu werden. Sie giebt als Gründe brutale Behandlung, böswilliges Verlassen und Pflichtvernachlässigung an.

### Schadenersatzklage.

Andreas Bordeneder hat die Straßbahn-Gesellschaft auf \$3000 Schadenersatz verklagt. Sein kleiner Sohn war von einer elektrischen Car umgerannt und schwer verletzt worden.

### Rachlaß von Thessa A. Roß.

Der Verwalter des Nachlasses der Thessa A. Roß hat dem Probatorrichter einen Bericht eingereicht. Demzufolge hat er \$30,078.52 eingenommen und \$24,122.92 ausgegeben. Der Haupterbe ist Fred L. Roß, welcher schon über \$22,000 aus dem Rachlaß erhalten hat.

### An das Bundesgericht überwiesen.

Die von Charles Kazell und Geo. Schrader eingereichten Schadenersatzklagen gegen die „National Malleable Castings Co.“ wurden auf Wunsch der Verklagten an das Bundesgericht überwiesen.

### Die Großgeschworenen werden diese Woche die Fälle untersuchen, welche vom Polizeirichter an sie überwiesen wurden.

### Cornetist Levy verlangt 100,000 Schadenersatz.

Julius Levy, der berühmte Cornetist, hat im Bundesgericht Charles G. Conn in Elkhart, den Herausgeber der „Trumpet Notes“ auf Zahlung von \$100,000 wegen Veröffentlichung eines Artikels verklagt, welcher über Levy's Fähigkeiten und Character beleidigende Aeußerungen enthielt.

### Criminalgericht.

Das Ehepaar Wm. und Beryl Caldwell, welche der Ermordung des Daniel Sullivan angeklagt sind, erklärten sich vor Richter Alfred nicht schuldig. Ihr Verteidiger ist Richter McGrae. Ein Knabe, Namens Arthur Williams, welcher der einzige Augenzeuge der That war, wird im Gefängniß als Zeuge zurückgehalten.

Im Polizeigericht mußte George Smith von der Anklage, seinem Zimmergenossen Harry Holliday eine goldene Uhr und \$32 in Baar gestohlen zu haben, freigesprochen werden, da sein ehemaliger Freund ihn nicht weiter gerichtlich verfolgen wollte.

James Troy, welcher seine Frau anlässlich eines Streites mit einem Messer getödtet hatte, wurde zu 60 Tage Arbeitshaus und einer Geldstrafe von \$20 verurtheilt; seine Frau, welche sich auf den Straßen als eine arme, hilflosbedürftige Wittwe ausgab und die Leute anbettelte, wurde auf 30 Tage ungeschädlich gemacht.

Tish-i-mingo.

### Kalte Welle in Aussicht.

Dem Bericht unseres hiesigen Wetterpropheten zur Folge, wird eine kalte Welle heute Abend und während der Nacht unsere Stadt heimsuchen; sogar Frost ist prophezeit worden.

### Die Brücke wird nicht zur rechten Zeit fertig.

Am 1. Januar sollte die neue West Washington Straße Brücke dem Contract gemäß fertig sein. Aber in Folge eingetretener Hindernisse ist es nicht möglich gewesen, die benötigten Stahlballen zu rechter Zeit zu bekommen. Der erste Pfeiler ist vollendet und die Arbeiter sind jetzt eifrig mit der Errichtung des zweiten beschäftigt.

### Weitere Grabschänder verhaftet.

Der farbige republikanische Politiker „Bud“ Richardson, Custos der Tomlinson Halle, wurde heute unter der Anklage verhaftet, an den Grabschändungs-Affairen theilhaftig gewesen zu sein. Er wurde gegen Bürgschaft von \$1000 entlassen.

Der farbige James Harvey, welcher bei dem Leichterbesitzer G. M. C. Willis angeklagt gewesen war, wurde heute ebenfalls unter der Anklage verhaftet, an dem Raub der Leiche der Frau Jsem Donnell theilhaftig gewesen zu sein.

### Ein gemeiner Dubsstreich.

In der Polizei-Station erschien J. M. Agnew von der Sherman Drive und beschwerte sich bitter über eine Anzahl Wuben, welche ihm einen schlimmen Streich gespielt hatten.

In der Montag Nacht hatten sie eine Kuh aus dem Stalle geholt. An ihren Hörnern hatten sie ein Tau befestigt, dessen anderes Ende sie um einen Baum schlangen. Hierauf mußte das Thier denselben so lange umkreisen, bis es mit gebrochenem Genick verendet zu Boden sank. Es hatte einen Werth von \$100.

### Mitchell-Tag.

Willesbarre, Pa., 28. Okt. Die morgen von den Gruben-Arbeitern zu Ehren ihres Präsidenten Mitchell veranstaltete Demonstration verspricht großartig zu werden. Die Grubenbesitzer sehen es natürlich ungern, daß ihre Arbeiter morgen feiern, um so mehr als die Nachfrage nach Kohlen eine soch starke ist.

### Oesterreich.

Eine hochherzige Gabe. Wien, 28. Okt. Der Baron Nathaniel Rothschild hat dem Polytechnischen Hospital in hiesiger Stadt \$200,000 geschenkt. Der Erzherzog Rainer half die Bedingungen festzustellen, unter denen das Geld geschenkt wurde; es sind ihrer aber nur wenige. Es wird fast alles der Discretion der Leiter des Hospitals überlassen. Das Kapital muß intakt bleiben und vorläufig dürfen nur die Zinsen verwendet werden, wenn aber in der Zukunft eine andere Verwendung des Geldes dringend nötig werden sollte, dann darf die Hospitalverwaltung ungehindert darüber verfügen.

Das Hospital enthält 140 Betten. Die Kranken bezahlen eine kleine Summe täglich für ihre Verpflegung, es werden aber auch sehr häufig Ausnahmen von dieser Regel gemacht. Die Anstalt wird von der Stadt Wien subfidirt, die Verwaltung hat aber jährlich mit einem ansehnlichen Defizit zu rechnen. Durch dieses Geschenk wird die Anstalt auf eine gesunde finanzielle Basis gestellt. Der Baron hat eine längere Reise unternommen, um allen Dankesbezeugungen aus dem Wege zu gehen.

Retail-Kaufleute aus dem Staate haben in einer hier abgehaltenen Versammlung die Pläne für die Bildung einer permanenten Staatsvereinsung vollendet. Prof. H. A. Cool aus Evansville u. A. haben \$500 für dieses Werk gezeichnet.

### Zwei Menschenleben.

Von verderblichen Feuern vernichtet. — Böser Anfang der neuen Woche.

Nachmittags kurz nach 4 Uhr wurden die Radlerpolizisten zu dem Hause No. 554 Süd Illinois-Str. gerufen, der Wohnung J. Rosenzweig's.

Dort hatte die 4jährige Ina, als die Mutter in den Hof gegangen war, eine Schachtel Zündhölzer gefunden, Feuer gemacht, ihre Kleider in Brand gesteckt und sich selbst zu Tode verbrannt. Sie erlitt so schwere Brandwunden, daß sie denselben erlag.

Der Feueralarm um 12 Uhr letzte Nacht rief die Feuermannschaft und das Salvage-Corps zu dem Hause No. 823-827 Fort Wayne Ave., in dem sich J. Wm. Smith's Bäckerei befand oder noch befindet. Wie das Feuer entstand, ist immer noch ein Räthsel, doch ist zu bedauern, daß der Brand den Verlust eines Menschenlebens in directem Gefolge hatte.

Dem als Feuerwehr und Salvage-Corps eintrafen, da war bereits der im Hinterhause logierende 80 und mehr Jahre alte George Graham, Gärtner des Blinden-Asyls, der seit Jahren von seiner Frau getrennt lebte, nicht nur erstickt, sondern auch von den Flammen verlohrt worden, wenigstens theilweise. Die Leiche wurde in's Todtenhaus geschafft und Graham's Frau wurde benachrichtigt.

Die im unteren Geschosse unter Graham's Wohnung lebende Familie H. H. Wynne's bewertstellte ihre Rettung nur mit der größten Mühe. Feuerwehrmann John Hunt von der Chemical Co. No. 1 erwirkte ihre Rettung dadurch, daß er die Thüre erbrach.

### Die Abendschulen.

Die Bestimmungen für dieselben.

Schul-Supt. C. N. Kendall hat eine allgemeine Benachrichtigung erlassen, in welcher er zunächst darauf aufmerksam macht, daß wegen des herrschenden Geldmangels der Schulbehörde der Wirkungskreis der städtischen Abendschulen in diesem Jahre mehr beschränkt werden muß, als im Vorjahre der Fall war, und in dem er dann die Bestimmungen für diese Abendschulen bekannt macht wie folgt:

Advancirte Classen können überhaupt nicht unterrichtet werden, ausgenommen im mechanischen Zeichen. Eine Classe für diesen Curfus wird in der M. L. H. S. Abendschule gebildet werden. Die Theilnehmer daran müssen jedoch \$2 Vorkurs zahlen.

In demselben Gebäude wird eine Abendschule für alle auswärtig-geborenen Bürger abgehalten werden, welche die englische Sprache erlernen wollen. Schulen für Elementarfächer werden in der M. L. H. S., Schule No. 52, James Russell-Lowell-Schule und in der McCoy-Schule eingerichtet werden. Handfertigkeits-Classen für farbige Kinder etc. in Schule No. 23 und in der McCoy-Schule.

Diese Abendschulen, deren Director wir im letzten Jahre Prof. J. C. Trent sein wird, beginnen am Montag, 3. November, 7 Uhr Abends, und wird der Unterricht in denselben von 7 bis 9 Uhr Abends an Montag, Mittwoch und Freitagen jeder Woche erteilt.

Die Schüler der Elementarfächer haben nur ihre Bücher und Schreibmaterialien zu beschaffen.

### Plattdeutscher Unterstützungs-Berein.

In der gestern Abend abgehaltenen regelmäßigen Versammlung des obigen Vereins in O. Keller's Halle, wurden nach Erledigung der Routine-Geschäfte die Herren Fritz Budde und Wm. Luebling zu Delegaten für den Verband Deutscher Vereine erwählt. Ferner wurde beschlossen, das Vereins-Stiftungsfeß an einem noch näher zu bestimmenden Datum im Januar 1903 in Reichwein's Halle zu begehen.

### Nachrichten aus Indiana.

Der Streit um den feineren Mann.

Evansville. Im Kreisgericht wurde die Klage, welche Lewis Lamb gegen den Contractor John P. Eigemann, in welcher es sich um den Besitz des vor einigen Wochen im Flusse gefundenen feineren Mannes handelt, zu Gunsten des Verklagten entschieden.

Der Kläger war bei dem Verklagten als Arbeiter beschäftigt gewesen und hatte, als er im Auftrage desselben Ausgrabungen vornahm, den feineren Gast gefunden.

### Eine lebensmüde Braut.

Richmond. Aus Kummer darüber, daß ihr Bräutigam schwer erkrankt darniederliegt, machte Fräulein Alma Ensb, Tochter des Herrn Wm. L. Ensbant zwei Mal den Versuch der schönen Gewohnheit des Daseins und Wirkens zu entsagen. Sie verschluckte zunächst eine Dosis Kattengift, aber daselbe that nicht seine Pflicht und Schuldigkeit und Fräulein Alma blieb am Leben. Hierauf schoß sie sich eine Kugel in die Brust. Da dieselbe aber nicht in die Lungen drang, so verursachte sie auch keine tödtliche Wunde.

### Blutbergießer verhindert.

Anderson. Die Erbitterung der Majorität der hiesigen Bevölkerung gegen die Mitglieder der „Anti Saloon Liga“ ist im Steigen begriffen und es wird allgemein erwartet, daß es bei einer sich demnächst darbietenden Gelegenheit zu einem Crawl kommen wird. Am Montag Nachmittag traf der Ex-Marschall Alba Tree, welcher zur Zeit Inhaber einer Wirthschaft ist, mit George Fear, Eigentümer eines Departements-Geschäfts auf der Straße zusammen. Letzterer spielt eine leitende Rolle in der Muckersiga. Beide Männer geriethen in Streit und Fear zog seinen Revolver, um seinen Gegner über den Haufen zu schießen. Er hätte auch seine Absicht ausgeführt, wenn nicht Augenzeugen der Scene ihm die Waffe entziffen hätten.

### Ein Postmeister des Mordebesehuldigt.

Sullivan. Newton B. Staugh, Postmeister von Riverton, lieferte sich am Montag der Polizei aus. Er ist beschuldigt, Herbert McGannan, einen kürzlich aus der Armee entlassenen Soldaten erschossen zu haben. Die Umstände deuten darauf hin, daß er in Selbstvertheidigung handelte, da McGannan gedroht hatte, ihn und die ganze Familie zu tödten.

### Eine neue Del-Gesellschaft.

Anderson. In Alexandria ist die „Interior Oil Co.“ organisiert worden. Das Aktien-Capital beläuft sich auf \$150,000. Die Directoren sind Orvin B. Boggs von West-Virginia, Daniel A. Herring von New York und Frank L. Wilson von Lima, O. Die Gesellschaft hat große Land-complexe, welche im nördlichen Theile des Counties und im südlichen von Grant County belegen sind, auf Jahre gepachtet.

### Am Bettel seines Oßers.

Marion. Unter der Anklage des Mordversuchs wurde Solomon Harper verhaftet. Er ist ein Glasbläser von Beruf und zur Zeit außer Arbeit. Am Montag theilte ihm sein Hauswirth mit, daß er, da er die Miete schuldig war, das Haus räumen müsse. Er begab sich hierauf auf die Suche nach einem andern Hause. Diese Beschäftigung nahm viel Zeit in Anspruch, um so mehr als verschiedenen Wirthschaften Besuche abgestattet wurden. Als er spät am Abend nach Hause kam, fing seine Frau mit ihm Streit an. Schließlich wurde er so wüthend, daß er einen Kochtopf ergriff, und denselben seiner Frau an den Kopf warf und zwar mit solcher Wucht, daß sie bewußlos zu Boden sank. Harper entfloß hierauf, wurde aber später, als er nach seinem Hause zurückkehrte, von der Polizei verhaftet. Seine Frau, welche mittlerweile zur Befinnung gekommen war, aber dul-

dete nicht, daß er fortgeschafft wurde. Sie sagte, sie habe den Streit angefangen und sie wünschte, daß er in ihrer Nähe weile. So kam es denn, daß Harper seiner Feindin im Schlafzimmer seiner Frau verriechte, ein Polizist aber auf dem Corridor Wache hielt, damit er ihm nicht entschlüpfe.

### Die Deomargarine-Gesetzconstitutionell?

Cincinnati, 28. Okt. Durch Bundesdistriktsanwalt Bundy wird im hiesigen Bundesgericht eine Klage eingereicht, deren Ausgang entscheiden soll, ob das bekannte Deomargarinegesetz verfassungswidrig ist, oder nicht. Das Gesetz schreibt nämlich vor, daß irgend eine Person, welche Deomargarin verkauft oder zum Verkaufe ausstellt, ohne daß der Artikel nicht, wie gesetzlich vorgeschrieben, „Deomargarin“ gestempelt ist, mit einer Strafe von \$50 belegt werden soll. Nun trifft es sich, daß verschiedene hiesige Kapitalisten eine großartige Deomargarinfabrik anlegen wollen, und seit Monaten schon haben sie sachverständige Chemiker an der Arbeit, welche versuchen, einen Artikel zusammenzustellen, der nahrhafter und gerade so rein wie Naturbutter ist. Die Ohio Buttermilk Co. soll das Geheimniß, wie ein solcher Artikel herzustellen ist, gefunden haben, und sie hat die Rechtsanwalts-Firma Forster, Duncanson, Granger und Prior angestellt, um ihre Interessen zu wahren. Das ursprüngliche Deomargarinegesetz legte eine Steuer von zwei Cents per Pfund auf diesen Artikel, wenn er künstlich gefärbt ist oder so gefärbt, daß er Butter gleich sieht, aber nur ein Viertel Cent per Pfund auf den farbstofffreien Artikel. Die Klage, die nun beginnt, stützt sich auf Deomargarin, das 50 Prozent reine Butter enthält. Unter den Gründen, die angegeben werden, warum das betreffende Gesetz verfassungswidrig sei, ist auch die Behauptung, die Steuer sei so hoch, daß der Artikel gar nicht verkauft werden könne, und hatte der Congreß sich auch unter der Maske eines Einkünftegesetzes die Polizeigewalt angeeignet, die laut der Bundesverfassung nur in den verschiedenen Staaten ruhen kann.

### Convention der Unabhängigen Telephon-Gesellschaften.

Louisville, Ky., 28. Oktober. Aus allen Theilen Kentucky's u. Süd-Indiana's sind hier Delegaten zu der gemeinsamen Versammlung der Unabhängigen Telephon-Gesellschaften in Kentucky und dem südlichen Indiana eingetroffen. Diefelbe findet heute und morgen im Handelstammergebäude statt, und zwar im Vorfrühling. Fast jede Stadt im Staate, sowie im südlichen Indiana ist vertreten, es sind etwa 200 Delegaten anwesend. Es wird zugleich eine Ausstellung der neuesten Apparate veranstaltet. Es ist dies die dritte Convention der Indianer Herren und die vierte der Kentucker. Diesmal findet sie gemeinsam statt, da die Interessen der beiden Gesellschaften die gleichen sind, und es soll wo möglich eine Verschmelzung zu einer Gesellschaft angebahnt werden. Das Hauptquartier der Telephonleute ist das Louisville Hotel, und alle, die sich für die Sache interessieren, sind dahin herzlich eingeladen. Heute Abend giebt die Firma J. S. Clark, Jr., den Gästen ein Diner im Fountain Ferry Park. Die Home Telephone Co. veranstaltet einen Smoker im Louisville Hotel, wobei wichtige Fragen auf telephonischem Gebiete besprochen werden sollen. Unter Anderem wird Col. W. C. P. Breckinridge reden.

### Angebliehe Straßräuber.

Unter der Anklage, am Samstag Abend auf der Ost South Str., zwischen Delaware und Alabama Straße Frank Brady von No. 513 Lord Str. angehalten und gewaltfam um Uhr und \$2 beraubt zu haben, wurden von den Detectives Splan und Haley gestern zwei notorische Burschen, James Gordon und Oscar George verhaftet.